

An das
Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
1010 Wien
per E-Mail: katharina.riesinger@bmbwf.gv.at

Stellungnahme der TU Austria zum Entwurf des Österreichischen Hochschulplans

Graz/Leoben/Wien, am 23.05.2022

Sehr geehrter Herr Bundesminister,
sehr geehrter Herr Sektionschef,
sehr geehrte Damen und Herren,

die TU Austria - der Verbund der drei technischen Universitäten Österreichs - schließt sich der von der Österreichischen Universitätenkonferenz eingebrachten Stellungnahme zum Entwurf des Österreichischen Hochschulplans an und nimmt darüber hinaus wie folgt Stellung:

Vision 2030

Das Kapitel Vision wird den Anforderungen, eine Beschreibung bzw. Vorstellung eines Zukunftsbildes zu geben, in weiten Bereichen nicht gerecht. Dieses Zukunftsbild sollte durch Zielformulierungen konkretisiert und mit aussagekräftigen Indikatoren und entsprechenden Zeitfenstern hinterlegt werden.

Verbesserung der Rekrutierungsquote der Studierenden aus „bildungsfernen“ Elternhaus an Hochschulbildung

Eine Erhöhung der Rekrutierungsquote in diesem Bereich ist zweifelsohne sehr zu begrüßen. Es fällt aber auf, dass sich zu den gesetzten Zielen keine Erläuterungen

finden, auf welche Weise die angestrebte Erhöhung realistischerweise erreicht werden kann. Die bloße Aussage, dass bis 2030 die Rekrutierungsquote der Studierenden mit Eltern ohne Matura massiv verbessert werden soll (geringer als 2,0), ist hierfür nicht ausreichend.

Steigerung der Zahl der Studienabschlüsse, Internationalisierung der MINT-Absolvent/innen

Es steht außer Zweifel, dass die Anzahl der Hochschulabschlüsse für die Gesellschaft insgesamt von großer Bedeutung ist, wobei jedoch die „qualitativen Anforderungen“ an das jeweilige Studium stets gebührend mitberücksichtigt werden müssen. Studienaufenthalte im Ausland, insbesondere in den MINT-Studien, sind für die Fähigkeit zu global vernetztem und innovativem Denken sowie für eine fruchtbare Kooperation mit anderen Ländern und Einrichtungen von großer Bedeutung und somit zu fördern.

Wenn nun bis 2030 die Anzahl an Studienabschlüssen (einschließlich der MINT-Erstabschlüsse) an absoluten Zahlen wesentlich erhöht werden soll, so stellt sich die Frage, wie dieses Ziel insbesondere ohne Minderung der „Studienqualität“ erreicht werden kann, wobei eine Erweiterung der Erstabschlüsse insbesondere bei den Fachhochschulen angestrebt wird, was im Ergebnis deutlich teurer kommt als ein Ausbau an den Universitäten (Studienplatzfinanzierung vs. Verteilungsprinzip).

Nach Kapitel *„Hochschullandschaft und Standortentwicklung“* wird es zunehmend wichtiger, das Zusammenwirken der 73 Hochschulen stärker als bisher in den Vordergrund zu rücken und auch nach außen als solches darzustellen („Hochschule Österreich“). In diesem Zusammenhang werden die Aspekte Kooperation, Konkurrenz und Komplementarität genannt, wobei auch eine „Fragmentierung“ des Österreichischen Hochschulraumes festgestellt wird, der es entgegenzuwirken gilt. Es ist bemerkenswert, dass an dieser Stelle Erläuterungen zur geplanten Technischen Universität für Digitalisierung und digitale Transformation nicht aufgenommen wurden („Leuchtturmuniversität“).

Erhöhung des Frauenanteils

Wenn eine Erhöhung des Frauenanteils an Studienabschlüssen, insbesondere in den MINT-Fächern, oder in Leitungsfunktionen angestrebt wird, so sind das durchwegs berechnete Forderungen, wobei sich jedoch in diesem Zusammenhang immer wieder

die Frage stellt, wie man junge Frauen zur Aufnahme eines Studiums bzw. qualifizierte Frauen zur Bewerbung um höhere Funktionen bewegen bzw. fördern kann.

Die TU Austria ersucht um entsprechende Berücksichtigung obiger Ausführungen.

Mit besten Grüßen!



Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.Dr.h.c. Wilfried Eichlseder
Präsident der TU Austria



O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.Dr.-Ing.h.c. Sabine Seidler
Vizepräsidentin der TU Austria



Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.Dr.h.c.mult. Harald Kainz
Vizepräsident der TU Austria